

Inhalt

Vorwort des Herausgebers	7
--------------------------------	---

I. Funktionsweisen

Sebastian Scholz

Das Papsttum, Roms wirtschaftliche Lage und die Enteignung der päpstlichen Patrimonien in der Mitte des 8. Jahrhunderts.....	11
--	----

Yvonne Leiverkus

Die <i>invasio apostolice sedis</i> des Konstantin. Das Papsttum nach der sogenannten „Pippinischen Schenkung“	27
---	----

Johannes Laudage (†)

Die papstgeschichtliche Wende.....	51
------------------------------------	----

Rudolf Schieffer

Papsttum und neue Königreiche im 11./12. Jahrhundert	69
--	----

Georg Gresser

Zur Funktion der päpstlichen Synode in der Zeit der Kirchenreform	81
---	----

Ursula Vones-Liebenstein

Hadrian IV. <i>regularis inter primos disciplinae aemulator</i> und die Regularkanoniker.....	97
---	----

II. Kommunikation und Strategie

Gerhard Lubich

Frauen in den Briefen der frühen Päpste. Bild und Funktion der Frau nach der päpstlichen Epistolographie zwischen Gregor I. und Gregor VII.	129
--	-----

Hanna Vollrath
Lauter Gerüchte? Canossa aus kommunikationsgeschichtlicher Sicht..... 153

Manfred Groten
Die gesichtslose Macht.
Die Papstbulen des 11. Jahrhunderts als Amtszeichen 199

III. Darstellungsformen und Präsenz

Marie-Luise Heckmann
Der Fall Formosus. Ungerechtfertigte Anklage gegen einen Toten,
Leichenfrevl oder inszenierte Entheiligung des Sakralen?223

Werner Maleczek
Die eigenhändigen Unterschriften der Kardinäle – ein Spiegelbild ihrer
Persönlichkeit? Mit einem Überblick über eigenhändige Unterschriften
auf Urkunden vom Frühmittelalter bis ins 13. Jahrhundert.....239

Helmuth Kluger
Päpstliches Recht und päpstliche Selbstdarstellung.
Die Fresken der Silvesterkapelle von SS. Quattro Coronati in Rom.....301

Rolf Große
Ubi papa, ibi Roma.
Papstreisen nach Frankreich im 11. und 12. Jahrhundert 313

Ludwig Vones
Päpstlicher Legat und päpstlicher Wille. Zu den Rahmenbedingungen
der Legatengewalt um 1100 am Beispiel der Gesandtentätigkeit des
Richard von Marseille.....335

Heinz Finger
Der Wandel in den Beziehungen des Papsttums zu den Kölner
Erzbischöfen im 13. Jahrhundert 361

Register.....383

Vorwort des Herausgebers

Vom 17. Dezember 2007 ist der Brief datiert, mit dem Prof. Dr. Johannes Laudage, unser damaliger Kollege an der Universität Düsseldorf, den Referenten und Teilnehmern der Tagung „Funktionsweisen päpstlicher Herrschaft im Mittelalter“ genauere Instruktionen vorlegte. Den Kongress hatte er zusammen mit seinen Mitarbeitern an seinem Institut konzipiert und organisiert und dazu am 19. Juni 2007 bei der Gerda Henkel Stiftung einen Antrag zur Förderung vorgelegt. Mit Unterstützung der Gerda Henkel Stiftung war es dann möglich, die Tagung am 24. und 25. April 2008 in Schloss Mickeln zu veranstalten.

Die wissenschaftliche Veranstaltung war zu Ehren unseres gemeinsamen akademischen Lehrers, Prof. Dr. Odilo Engels, gedacht, der am 24. April 2008 seinen 80. Geburtstag feierte. Daher haben neben renommierten Kollegen aus dem In- und Ausland vor allem auch Schüler und Schülerinnen von ihm und deren Schüler mitgewirkt. Auch der damalige Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Dr. Jürgen Rüttgers, der ebenfalls einige Zeit zum Schülerkreis von Prof. Engels zählte, war anwesend und sprach aus alter Verbundenheit mit seinem Lehrer Grußworte. Das Thema „Papsttum“ gehörte neben der staufischen und der iberischen Geschichte zu den Schwerpunkten im wissenschaftlichen Schaffen von Prof. Engels, und so konnten – gewiss zum Vergnügen des Jubilars – lebhaft und lehrreiche Gespräche und Diskussionen geführt werden. Auch dieser Band möge nicht nur Zeichen unserer Verehrung sein, sondern auch deutlich machen, dass seine wissenschaftlichen Anregungen weiterwirken.

Prof. Dr. Johannes Laudage jedoch war es nicht vergönnt, an diesem großen Ereignis, das er selbst noch vorbereitet hatte, teilzunehmen. Er war am 26. Januar 2008 – noch nicht einmal 49 Jahre alt – bei einem Unfall ums Leben gekommen. So wurde die Tagung auch zu seinem Gedächtnis ausgerichtet. Neben dem Rektor der Universität Düsseldorf, Prof. Dr. Dr. Alfons Labisch, hielt der Dekan der Philosophischen Fakultät, Prof. Dr. Ulrich von Alemann, Gedenkansprachen. Dann folgten Würdigungen des so früh verstorbenen Kollegen durch Dr. Kluger und mich.

Der hier vorgelegte Tagungsband ist damit auch zu einem Vermächtnis von Prof. Laudage geworden. Für ihn war die Papstgeschichte der Mittelpunkt seiner wissenschaftlichen Forschungen. In seinem Antrag an die Gerda Henkel Stiftung kommt das deutlich zum Ausdruck. Niemand, so formulierte er damals, werde behaupten wollen, „die Forschung habe dieses vielschichtige Phänomen bereits umfassend aufgearbeitet. Im Gegenteil: Es fehlt bis heute an institutionengeschichtlichen Studien, die die Metamorphosen des päpstlichen Amtes zusammen-

fassend behandeln, und die Gründe dafür sind rasch genannt: Es liegt zum einen daran, dass die mittelalterliche Papstgeschichte heute meist sehr spezialisiert betrieben wird, dann hat es damit zu tun, dass die kirchliche Rechts- und Verfassungsgeschichte an den theologischen und juristischen Fakultäten nur noch selten durch eigene Lehrstühle repräsentiert ist, und schließlich wird man auch daran zu denken haben, dass die Erschließung des Urkundenbestands überwiegend auf dem Empfängerprinzip erfolgt, so dass übergreifende Fragestellungen meist auf einzelne Pontifikate oder das (quellenarme) Frühmittelalter beschränkt bleiben.“ Mit dem Forschungsprojekt „Funktionsweisen mittelalterlicher Papstherrschaft“ wollte er neue Wege weisen und neue Impulse setzen.

Dass der Band nunmehr – nach einer gewissen Verzögerung – erscheinen konnte, ist erneut der großzügigen Förderung der Gerda Henkel Stiftung zu verdanken. Dank gebührt auch allen Autorinnen und Autoren und nicht zuletzt dem Team von jungen Mitarbeitern am Historischen Seminar der Universität Heidelberg, Frau Anna Gordon, Frau Charlotte Rock und Herrn Manuel Kamenzin, die, angefangen beim Lektorat bis hin zum Satz und zur Anfertigung des Registers, alle erforderlichen Arbeiten erledigt haben.

Möge das Buch die Wirkung entfalten, die Prof. Engels zur Ehre gereicht und die dem wissenschaftlichen Anliegen von Prof. Laudage gerecht wird.

Stefan Weinfurter

Heidelberg, Dreikönigstag 2012